

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerechtfertigt für beide Teile  
in Calw.**



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

# Vertagung der Regierungsbildung.

## Verhandlungen erst im Januar.

Der Entschluss des Reichspräsidenten.

U. Berlin, 20. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing im Laufe des Samstags zu Einzelbesprechungen über die Neubildung der Reichsregierung die Führer der größeren Reichstagsfraktionen, nämlich die Abg. Graf Westarp (Dnt.), Müller-Franken (Soz.), von Guérard (Ztr.), Dr. Scholz (DVP.), Dr. Koch (Dem.), ferner empfing der Reichspräsident den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, sowie den preussischen Ministerpräsidenten Brauns. Aus dieser ersten Fühlungnahme mit den Fraktionsvorstehenden gewann der Reichspräsident die Ueberzeugung, daß die Aufnahme von Verhandlungen zur Neubildung der Reichsregierung im Hinblick auf die Weihnachtsfeiertage und die Vertagung des Reichstages bis zum 19. Januar zur Zeit nicht möglich ist. Der Reichspräsident hat sich daher entschlossen, diese Verhandlungen bis kurz vor Wiederzusammentritt des Reichstages zu vertagen.

Das mühsige Kombinationspiel über alle möglichen Kandidaturen, das wie üblich schon vor dem Sturz des Kabinetts einsetzte, geht auch jetzt munter weiter. Obwohl irgendwelche Unterlagen, die auch nur eine Wahrscheinlichkeitsberechnung ermöglichen, nicht vorliegen, bis wir durch die unbegrenzten Möglichkeiten von der Rechten bis zur Linken und wieder zurück zur Mitte kommen, kann sich alles Mögliche ereignen. Selbst wenn also Herr Müller-Franken oder der Reichstagspräsident Loebe und an zweiter Stelle Graf Westarp offiziell den Auftrag zur Kabinettsbildung bekämen, wäre damit weiter nichts gesagt, als daß sie aller Voraussicht nach mit ihren Versuchen scheitern. Erst dann werden die Dinge so weit gediehen sein, daß Vermittlungen angestrebt werden können, die mehr Aussicht auf Erfolg haben. In erster Linie wird dabei natürlich an Herrn Marx gedacht. Es scheint indessen, als ob er durch seine schwankende Haltung auch im Zentrum sehr viel an Boden verloren hat und daß deshalb das Zentrum keinen Wert darauf legt, ihn wieder neu zu präsentieren. In zweiter Linie werden Herr Scholz und Herr Dr. Curtius genannt. Dr. Scholz als Fraktionsvorsteher und Dr. Curtius vornehmlich deshalb, weil er in den Jahren, wo er Minister war, durch die kluge Führung seines Amtes sich überall Anerkennung erworben hat. Auch Dr. Stresemann wird genannt, der sich aber nach seinen früheren Erfahrungen kaum dazu verstehen dürfte, noch einmal Kanzler und Außenminister gleich-

zeitig zu sein, da er aber auf das Außenministerium begreiflicher-weise nicht verzichten will, würde er eine Uebernahme des Kanzleramtes wohl ablehnen. Von links her werden die alten Namen Wirth und Koch in den Vordergrund geschoben, die eine Kombination auf der Grundlage der Großen Koalition versuchen sollen. Von neutralen Anwärtern, die vielleicht den Versuch machen könnten, frei von jeglicher Parteibindung sich ein Kabinett zu bilden, nennt man Herrn Dr. Luther, der in diesen Tagen aus Südamerika zurückkehrt und Herrn Dr. Jarres. Es handelt sich aber wie gesagt, vorläufig nur um ein Spiel mit Namen, das noch einige Wochen lang in aller Behaglichkeit fortgesetzt werden kann. Die Sozialdemokraten werden neben den Ansprüchen, die sie im übrigen auf Kabinettsposten geltend machen, vornehmlich die Beseitigung der Herren Geßler und Kütz verlangen. Herr Kütz hat das Glück, daß sein Dresdener Bürgermeisterposten, auf den er schon verzichtet hatte, noch nicht neu besetzt ist. Er könnte sich also dorthin wieder zurückziehen. Herr Geßler hat schon wiederholt die Neigung ausgesprochen, das Amt des Reichswehrministers, das er jetzt sechs Jahre lang auf seinen Schultern trägt, abzugeben. Ob er freilich jetzt gerade darauf zurückkommt, wird im wesentlichen von der Persönlichkeit des künftigen Kanzlers abhängen. Einstweilen richtet sich jedenfalls das Kabinett darauf ein, in das neue Jahr noch als geschäftsführendes Ministerium hinüber zu kommen und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird es auch die ersten beiden Wochen des neuen Jahres noch in der gleichen Eigenschaft tätig zu sein gezwungen werden.

## Die Beurteilung der Regierungskrise im Ausland.

Paris zum Rücktritt der Reichsregierung.

U. Paris, 20. Dez. Die Regierungskrise in Deutschland findet hier starke Beachtung und wird von verschiedenen Blättern eingehend kommentiert. Dem deutschen Parlamentarismus wird hierbei eine wenig günstige Jenzur erteilt. Ferner wird ironisch festgelegt, daß politische Krisen in Deutschland infolge Mangels an Persönlichkeiten, die die Verantwortung zu übernehmen bereit wären, sich stets in die Länge ziehen. Aus dem parlamentarischen Wirrwarr gehe mit Sicherheit hervor, das der Reichswehrminister endgültig verschwinden, der Reichsaußenminister dagegen wiederkehren werde. Im Echo de Paris gibt Bertinard der Meinung Ausdruck, daß nach Lage der Dinge eine Reichsregierung in Betracht komme, wenn nicht im letzten Augenblick einer solchen Lösung der Krise Schwierigkeiten bereitet würden durch die Angst, Frankreich und England kopfscheu zu machen.

# Amerika und das Schuldenproblem.

## Eine Rundgebung amerikanischer Wirtschaftspolitiker.

U. Newyork, 20. Dez. Die bereits am Samstag angekündigte Rundgebung amerikanischer Wissenschaftler zur Kriegsschuldenfrage ist von 40 Gelehrten der Columbia Universität, unter denen sich die hervorragendsten Kapazitäten der Finanzgeschichte, Nationalökonomie und des Rechtes befinden, unterzeichnet. Die Erklärung ist gestern der Presse übergeben worden. Sie besagt, daß die bisherigen Abmachungen über die Rückzahlung der Kriegsschulden in ihren Grundzügen ungesund seien. Die Regelung der ganzen Frage habe in aller Welt ein hartes Gefühl der Verstimmung gegen die Vereinigten Staaten hervorgerufen. In der Rundgebung heißt es wörtlich: Wir drängen nicht auf vollständige Annullierung der Kriegsschulden. Ob eine gänzliche oder teilweise Annullierung stattfinden soll, hängt von vielen Faktoren ab, die zuvor gründlich studiert werden müssen. Dagegen drängen wir auf nochmalige Erwägung aller Zusammenhänge im Lichte unserer augenblicklichen Kenntnisse über diese Frage. Wir glauben, daß zu diesem Zweck eine internationale Konferenz einberufen werden sollte, die das Gesamtproblem der Schuldenzahlungen nochmals durchgehen müßte. Aufgabe dieser Konferenz wäre es, Vorschläge für Abänderungen zu machen. Diese Konferenz würde keineswegs schwebende Verhandlungen erschweren oder das Funktionieren des Dawesplanes stören. Sie würde im Gegenteil sowohl die Verhandlungen wie auch die Durchführung dieses Planes erleichtern. Wenn eine solche Konferenz nicht übereilt einberufen werden kann, so würden die nächsten Schritte die augenblickliche Situation verbessern. Wir sollten uns bereit erklären zu hilfreicher aufbauender Zusammenarbeit mit anderen Nationen, um die Bedingungen für eine dauerhafte Regelung der ganzen Frage zu finden.

In der Rundgebung heißt es weiter: „Die Nationen Mittel- und Westeuropas haben in den letzten Monaten einen Versuch unternommen, der in der Geschichte ohnegleichen dasteht, und bestimmt ist, die Völker von der Gefahr künftiger Krisen zu befreien. Sie haben damit Erfolge errungen, die alle Erwartungen übertreffen. Die ganze Welt wird an den Wohlstanen eines dauernden Erfolges dieses Schrittes teilhaben. Schlägt dieser Versuch jedoch fehl, so wird die ganze Welt einschließlich Ameri-

kas später unermeßlichen Schaden erleiden. Vorbedingung für einen dauernden Erfolg ist gegenseitiges Vertrauen und Vertrauen. Unsere Kriegsschuldenregelungen aber haben Mißtrauen verursacht. Das internationale Finanzproblem aus jüngster Vergangenheit darf nicht zu einer Bedrohung des größten Gewinnes werden, den die Geschichte Europas seit Anbeginn zu verzeichnen hat, dadurch, daß sich Jahrhunderte alte Feinde der Vernunft beugen.“ Die Rundgebung geht dann auf die Frage der Kriegskredite, die Amerika den Alliierten gewährte, näher ein, und kommt zu dem Schluß, daß die früheren Verbündeten nicht dazu aufgefordert werden sollen, die Anleihen zu tilgen, die auch Amerika den Krieg gewinnen halfen. Der Krieg wäre damals verloren gegangen, wenn die Alliierten ihre Soldaten oder Amerika sein Geld gespart hätten. Der Begriff der Zahlungsfähigkeit wird in der Rundgebung eingehend geprüft. Zum Schluß wird die Meinung ausgesprochen, daß niemand übersehen könne, wie sich die Zahlungsfähigkeit in 62 Jahren entwickeln werde. Aus diesem Grunde müsse der unfaire und unpraktische Grundsatz der Zahlungsfähigkeit aufgegeben werden und das ganze Schulden- und Reparationsproblem von einer internationalen Konferenz unter Beteiligung aller interessierten Mächte neu geregelt werden. Diese Konferenz müsse alle geldlichen Verpflichtungen aus dem Weltkrieg in Erwägung ziehen. Die Rundgebung schließt: „Kann irgend ein denkender Amerikaner mit Gleichgültigkeit das Anwachsen der Mißstimmung gegen Amerika in den Ländern der früheren Verbündeten mit ansehen? Sollten wir nicht jede Möglichkeit begrüßen, über unsere Gegensätze zu Europa am Verhandlungstisch zu sprechen? Es liegen genug Beweise dafür vor, daß unser Festhalten an der Schuldenregelung den Haß Europas auf uns konzentriert. Schon jetzt werden internationale Truste gebildet, die auf den neutralen Märkten mit unseren Industrien konkurrieren. Schon jetzt wird erklärt, daß die Reparationszahlungen, die Deutschland auf zwei bis drei Generationen zu selteln drohen, notwendig sind, damit die Alliierten ihre Kriegsschulden abtragen können. Eine europäische Koalition gegen Amerika könnte zweifellos für Europa von großem Vorteil sein. Glaubt aber jemand, daß sie auch für Amerika von Vorteil wäre? Das Gebot politischer Klugheit allein sollte uns schon veranlassen, die Forderungen der Gerechtigkeit zu erfüllen und unser eigenes Wirtschaftsinteresse sollte uns veranlassen, mit den Völkern Europas auf einer internationalen Schulden- und Reparationskonferenz, die wir hiermit vorschlagen, zusammen zu kommen.“

# Tages-Spiegel.

Reichspräsident von Hindenburg hat nach Fühlungnahme mit den Fraktionsvorstehenden die Verhandlungen über die Regierungsbildung bis Mitte Januar vertagt.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird heute in Hamburg eine außenpolitische Rede halten. Sodann wird der Minister unbeschadet der Demission des Kabinetts seine geplante Auslandsreise antreten.

In der französischen Kammer forderte ein elsässischer Abgeordneter die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission für das Elsaß.

Das Repräsentantenhaus hat am Samstag die Rückgabebill angenommen.

Wierzig amerikanische Wirtschaftspolitiker erlassen eine Rundgebung zur Neuregelung des Kriegsschuldenproblems.

Lissabon wurde von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Zahlreiche Gebäude wurden schwer beschädigt. Unter der Bevölkerung herrscht starke Panik.

Der württembergische Landtag nahm am Freitag mit 40 gegen 31 Stimmen das Gewerbesteuergesetz in der Fassung der Regierungsparteien an.

## Der Umsturz in Litauen.

Smetona Staatspräsident von Litauen.

U. Kowno, 20. Dez. (Morgenbl.) Staatspräsident Grinitus hat demissioniert. In einer Sonder Sitzung des litauischen Sejms wurde Smetona mit 38 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Gegen ihn stimmte niemand, weil sämtliche 45 Linksabgeordnete nicht wählten. Smetona wurde sofort verabschiedet. Zum Sejmspräsidenten wurde Dr. Stulpinski gewählt.

Das neue Kabinett.

U. Memel, 20. Dez. Wie aus Kowno gemeldet wird, ist durch den Militärbittator Smetona das neue Kabinett gebildet worden. Es setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Ministerpräsident und Außenminister: Wolbomars Tauslininkai;
- Innenminister: Muffeitis (christlicher Demokrat),
- Justizminister: Schillingas,
- Kultusminister: Dr. Viltas (christlicher Demokrat),
- Finanzminister: Dr. Karavelis (christlicher Demokrat),
- Verkehrsminister: Vaderitschius,
- Landwirtschaftsminister: Alaga (Bauernpartei),
- Landesverteidigung: Mertys,
- Staatskontrolle: Milschnilies.

In Litauen und im Memelgebiet ist alles ruhig. Die Grenzübergänge nach Deutschland sind geschlossen. Der Verkehr wird nur an den Zollübergängen gestattet. Der Uebertritt ist nur Personen mit Auslandspässen erlaubt. Auch der gesamte kleine Grenzverkehr ist aufgehoben. Die Leitung der Gouvernementsgeschäfte in Memel hat der bisherige stellvertretende Gouverneur übernommen. Der bisherige Gouverneur und Landespräsident Krauß sind nach ihrer Verhaftung in Kowno wieder freigelassen worden. Nur der Landespräsident Falk ist noch interniert. Außerdem ist der Kriegszustand proklamiert worden. Die Nachrichten von der Entsendung litauischer Truppen an die polnische Grenze entsprechen nach Mitteilungen des Ministerpräsidenten nicht den Tatsachen. Personaländerungen im Außenministerium der litauischen Diplomatie sind für die nächste Zeit nicht vorgesehen. Demnächst findet eine Zusammenkunft der litauischen Gesandten in Kowno statt. Die heutige Ausgabe der „Memelländischen Rundschau“ erschien mit Zensurkluden.

## Zwischenfall im besetzten Gebiet.

Zusammenstoß mit englischen Offizieren.

U. Frankfurt, 20. D. Aus dem von englischen Truppen besetzten Königstein im Taunus meldet die Frankfurter Zeitung: Der Schulausflug einer auswärtigen Gymnasialklasse führte hier dieser Tage zu einem peinlichen Zusammenstoß mit zwei englischen Offizieren, die den „überrigens schon erwachsenen Schülern“ auf dem Bürgersteig entgegenkamen. Der Lehrer ermahnte die Schüler noch ausdrücklich zur Vorsicht. In dem Bestehen, auszuweichen, streifte einer der Schüler den englischen Offizier am Ärmel. Darauf kehrte sich der Offizier um, trat den Schüler mit voller Wucht in den Rücken, riß ihm die Mütze vom Kopf und schlug ihn, obwohl er sich lebhaft zu entschuldigen versuchte, zweimal mit der Faust ins Gesicht. In Berlin ist von diesem Vorgang bisher nichts bekannt.

# Der Plan der englischen Front gegen Rußland.

Von Dr. Paul Kohrbach.

Ungefähr eine Woche nach der Konferenz von Locarno wurde im englischen Auswärtigen Amt ein Presseempfang veranstaltet. Einer der Anwesenden richtete an den Außenminister Chamberlain die — bestellte — Frage, ob Deutschland, nachdem sein Eintritt in den Völkerbund nunmehr gesichert sei, auch Kolonialmandate erhalten werde? Darauf gab Chamberlain zur Antwort, da Deutschland seinen Anschluß an den Völkerbund nur unter gewissen Vorbehalten vollziehen wolle, so könne es nicht auf sämtliche Rechte der Völkerbundsmitglieder (also z. B. das Recht auf koloniale Mandate) Anspruch erheben! Die damaligen Vorbehalte bezogen sich auf Rußland. Die deutsche Regierung wollte sich dagegen sichern, daß ihr nicht eines Tages die Unterwerfung unter einen Beschluß des Völkerbundes abverlangt würde, durch den z. B. ein Völkerbundsboykott gegen Sowjetrußland angeordnet würde. Vom deutschen Standpunkt aus ist solch ein Vorbehalt sehr begründet. Auch wenn man weder mit dem bolschewistischen System noch mit seinen Vertretern sympathisiert, muß man doch zugeben, daß die Existenz eines selbständigen Rußlands mit dem die übrigen Mächte, vor allem England zu rechnen haben, ein Vorteil für Deutschland ist. Soll Deutschland die Hand dazu bieten, daß England von seiner russischen Sorge befreit wird, so könnte es nur gegen sehr starke Garantien in dem Sinne geschehen, daß Deutschlands internationale Lage im ganzen sich nicht durch den Fortfall der Sowjetherrschaft noch gefährdeter als bisher gestaltet.

Indessen England verfolgt sein einmal gestecktes Ziel mit Zähigkeit. Es weiß, daß ihm keine größere Gefahr droht als die Aufwiegelung seiner asiatischen Herrschafts- und Interessengebiete durch den Bolschewismus. Jetzt eben hat es sich dazu entschließen müssen, die von Rußland her unterstützte „rote“ Kantoner Regierung anzuerkennen. Es ist dies sicher ein Beweis für die große und vorbildliche Beweglichkeit der englischen Politik, die es über sich gewinnt, die Kantoner Forderungen, Aufhebung aller Vorrechte der Fremden in China und Herstellung der unbeschränkten chinesischen Zollhoheit, anzuerkennen, weil sie einseht, daß sonst das Spiel überhaupt verloren und Rußland der Gewinner ist. Immerhin ist es ein starkes Opfer und ein kaum je dagewesener Rückzug vor einer asiatischen Macht. Dazu kommt der Alarmschuss des kommunistischen Aufstandes in Java, der nicht nur den Holländern, sondern auch den Engländern geizigt hat, wie erfolgreich die Bolschewisten in Asien wühlen. Die Ereignisse in Java werden in England, wenn auch öffentlich wenig davon verlautet, an den maßgebenden Stellen mit größter Sorge als ein mögliches Vorzeichen zu verhängnisvolleren Ereignissen in Britisch-Indien betrachtet.

Nun bietet sich wiederum die Gelegenheit, auf Deutschland in antirussischem Sinne zu drücken. Der „Manchester Guardian“, sonst eine Deutschland gegenüber loyale Zeitung, hat die in den letzten Tagen viel besprochene Denunziation wegen der Bewaffnung Rußlands durch Deutschland, deutscher Bezüge von Kriegsmaterial aus Rußland usw. gebracht. Sie stammt ursprünglich aus einer Feder, die nicht englische sondern polnische Interessen vertritt, die schon viel Schaden gestiftet hat, die man aber merkwürdigerweise trotzdem in Deutschland duldet. Es mag sein, daß dem Manchester Guardian nicht bekannt war, daß z. B. die Junkers-Flugzeuge ihren Betrieb in Rußland schon lange eingestellt haben, weil die Sowjetregierung nicht das Geld hatte, ihr Versprechen wegen Bestellung von so und soviel Flugzeugen jährlich zu erfüllen und kaum ein Viertel der zugesagten Zahl abnahm und bezahlte. Das weiß nicht nur jedermann, der sich darum hat kümmern wollen, sondern das ist seinerzeit auch öffentlich bekannt geworden. Der Bericht im Guardian tut so, als ob der Flugzeugbau in Moskau mit deutschem Gelde unterhalten und noch heute betrieben würde. Die polnische Feder hat ein Interesse daran, durch ihre Denunziation Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Rußland zu schaffen, und das englische Blatt nimmt die Mitteilung auf, weil sie dazu dienen kann, Deutschland in seiner gegenwärtigen Lage den antirussischen Interessen Englands gefügiger zu machen.

Es handelt sich um die Beendigung der alliierten Militärkontrolle in Deutschland. Frankreich will diese Kontrolle nicht aufheben lassen, zum mindesten nicht im Rheinlande. England hat für sich selbst gar kein Interesse an der Kontrolle. Von polnischer Seite wird allerdings behauptet, wenn Polen eines Tages, im Einverständnis mit England gegen Rußland Krieg führen sollte, und Rußland und Deutschland würden dann im Einverständnis mit einander sein so wären die offensiven deutschen Offensiven eine Gefahr für Polen. Den Engländern aber ist es viel wichtiger, Deutschland zu gewinnen als Polen. Darum haben sie den französisch-polnischen Forderungen, die Deutschland vor Abberufung der Militärkontrolle erfüllen soll, als ihren besonderen Punkt auch noch den Verzicht auf die Lieferung von Kriegsmaterial nach Rußland hinzugefügt. Unter „Kriegsmaterial“ versteht man in England in diesem Fall nicht Gewehre, Granaten und dergleichen, die Deutschland ja nur in ganz geringer Menge für den Bedarf der Reichswehr herstellen und die es überhaupt nicht ausführen darf, sondern sogenannte Halbfabrikate, Werkzeugmaschinen und dergleichen, mit deren Hilfe auch Kriegsmaterial fabriziert werden kann, ebenso natürlich den Bau von Militärflugzeugen, Munitionsfabriken und dergl. in Rußland mit Hilfe deutscher Kräfte und Mittel.

Wünscht man deutscherseits die englische Unterstützung in der Kontrollfrage, so wird dafür verlangt, daß Rußland keine Dienste geleistet werden, gegenwärtig nicht u. zukünftig nicht. England bleibt auf derselben Linie, wie bei den Besprechungen vor und in Locarno. Es hat sich schließlich die deutschen Vorbehalte gefallen lassen, aber es hat sofort zu verstehen gegeben, daß dann eben Deutschland auf englische Freundschaften in der Kolonialfrage nicht rechnen könne. Umgekehrt wird ein englisches koloniales Entschließen, wenn überhaupt um einen Preis, dann

am ehesten und sichersten für den einer antirussischen Schwelung Deutschlands sich verwickeln. Nur sollte sich kein Engländer einbilden, daß eine solche Schwelung bei uns schon als Gegenleistung für dies oder jenes koloniale Mandat erwogen werden könnte. Dazu würden denn doch noch ganz andere Dinge gehören.

In Rußland hat man gewußt, welchen Hebel England auf dem Gebiet der Militärkontrolle in Bewegung setzen würde. Unmittelbar bevor der deutsche Minister des Auswärtigen nach Genf abreiste, erschien nach seiner zur Gewohnheit gewordenen Manier der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Herr Tschitscherin, in Berlin und repetierte das Stück, das er schon ein paarmal gegeben hat: zuerst bringliche Vorstellungen an die deutsche Regierung, sie dürfte nicht aus der Bahn der Freundschaft mit Rußland springen, und dann ein Massenempfang deutscher und auswärtiger Pressevertreter in der Botschaft Unter den Linden, bei der diesmal eine große Anklage gegen England gehalten wurde. England, so beklagte sich Herr Tschitscherin, wolle die europäische Einheitsfront gegen Rußland zustande bringen, gegen das Rußland, das durchaus niemandem etwas zuseite tun wolle, auch England nicht.

Dies zu behaupten, ist nun freilich eine Harmlosigkeit. Wie oft ist nicht schon von Moskau aus gerufen worden: Völker Afens, wenn ihr frei werden wollt vom Joch europäischer (lies englischer!) kapitalistischer Ausbeutung, dann sammelt euch unter den Flügeln des Sowjetmütterchens Moskau! Den Engländern ist es unheimlich genug bei diesem Ruf. Wenn Tschitscherin sagt, England arbeite an der Einheitsfront gegen Rußland, so hat er ganz recht. Er braucht dazu nicht einmal den Herrn Argus aus der „Fortnightly Review“ zu zitiieren. Er braucht auch nicht mit einem dicken Pinsel zwischen die Zeilen zu schreiben, Deutschland dürfe sich nicht in diese Front einspannen lassen. Wir wissen schon selbst, was wir zu tun haben. Wir wissen aber auch, daß es sich für England in seiner Sorge vor dem Bolschewismus um eine wirkliche Lebensgefahr handelt und daß es kein Gebiet gibt, auf dem unter Umständen so fruchtbare Verhandlungen mit England geführt werden können wie auf diesem — Verhandlungen, die weder räumlich an Genf noch zeitlich an den gegenwärtigen Augenblick gebunden zu sein brauchen, zu denen aber England mit gewohnter Zähigkeit fortfahren wird, uns Anlässe zu bieten.

## Die Friedensmöglichkeit 1917.

Die Aussagen des Staatssekretärs v. Kühlmann

Die Aussagen des früheren Reichskanzlers Dr. Michaelis sind nun vor dem Reichstags unterauschuß zur Erforschung der Ursachen des Zusammenbruchs durch die Darlegungen des damaligen Staatssekretärs Dr. von Kühlmann in der wertvollsten Weise ergänzt worden. Auffallend, welche ein Unterschied im Format zwischen dem Staatssekretär und seinem Reichskanzler ist. Während die Darlegungen von Michaelis den Eindruck von Sequälheit und Gewundenheit machen, wirkt bei dem früheren Staatssekretär jedes Wort überzeugend. Kühlmann spricht überlegt, leidenschaftslos, nicht mit dem Bewußtsein, er sei gewissermaßen Angeklagter vor dem Untersuchungsausschuß, wie es Tags zuvor Michaelis gemeint hatte. In der Tat hat man bei Kühlmann in jedem Augenblick das Bewußtsein, daß er einer der verhältnismäßig wenigen Männer in Deutschland gewesen ist, die die weltpolitische Situation während des Krieges richtig erkannten. Es ist auffallend, mit welcher Präzision Kühlmann schon bei seinem Amtsantritt darauf hingewiesen hat, daß die weitere Fortsetzung des Krieges nur noch der Kampf um einen ehrenvollen Frieden sein dürfe. Er hat ganz klar gesehen, daß an eine siegreiche Beendigung des großen Völkerringens für Deutschland nicht mehr zu denken war. Aber — und das ist das Tragische — er hat nicht die Kraft gehabt, sich in dem Kreise der politisch maßgebenden Persönlichkeiten mit dieser Erkenntnis rückwärtslos durchzusetzen. Nicht mit Unrecht hat der ehemalige Staatssekretär darauf hingewiesen, daß im Verlaufe des Krieges ein politisches Organ entstanden war, das keinen Raum in der Verfassung hatte: Die D. S. L. nämlich, die nach dem jeweiligen Stande der militärischen Situation ihre Auffassung über die möglichen Kriegsziele wechselte und dadurch die Durchführung einer klaren Friedenspolitik, wie sie Herrn von Kühlmann fraglos vorgeschwebt hat, unmöglich machte. Mit keinem Wort hat der damalige Staatssekretär in seiner Aussage die Rolle des Kaisers gestreift, der ja auch staatsrechtlich keine Verantwortung zu tragen hatte und den zu bedenken zweifellos die ritterliche Pflicht des höchsten außenpolitischen Beamten der letzten zwei Kriegsjahre ist. Die Deffentlichkeit darf aber darauf hinweisen, daß offensichtlich dem Kaiser die Fähigkeit gefehlt hat, die sein Großvater in so hohem Maße besaß, nämlich zwischen der obersten politischen und militärischen Leitung den richtigen Ausgleich zu finden. Herr von Kühlmann hat bei seinem Amtsantritt die Verhältnisse bereits vorgefunden und er hat sie nicht in erforderlicher Weise ändern können. Daraus kann man ihm keinen Vorwurf machen. Eine gewisse Mitschuld aber trägt er zweifellos daran, daß der Reichstag in den entscheidenden Wochen der päpstlichen Friedensaktion von der Regierung nur unvollständig und unzureichend informiert worden ist. Gerade er, der wußte, daß die Unterstützung der öffentlichen Meinung ausschlaggebend für die Verfolgung der auswärtigen Politik sei, hätte darauf dringen müssen, daß sein Kanzler dem Reichstag wichtige Tatsachen, auch wenn sie in persönlichen Schreiben mitgeteilt waren, vorentzieht. Er hätte dem Reichstag oder wenigstens den dazu eingesehten Siebener Ausschuss davon unterrichten müssen, daß seiner Auffassung nach die auf Anregung des Kaisers ergangene Friedensaktion des Papstes schon Ende August, also lange vor der deutschen Antwort auf die Papstnote gescheitert war. Hieraus hätten sich zweifellos Möglichkeiten ergeben, mit dem Mittel der öffentlichen Meinung in der Friedensfrage zu operieren. Daß das nicht geschehen ist, ist ein schweres Verhängnis, das trotz der staatsrechtlichen Verantwortung des Reichskanzlers zu einem wesentlichen

Zell zu Lasten Kühlmanns geht. Böllige Klarheit über die Friedensmöglichkeiten des Jahres 1917 haben auch seine Aussagen nicht gebracht und nicht bringen können, weil es dazu notwendig wäre, die maßgebenden Staatsmänner der Entente von damals zu hören und die Archive Frankreichs und Englands zu öffnen. Soviel haben sie freilich ergeben, daß nunmehr die ganze Welt weiß, daß die weitere Verlängerung des Völkerringens um mehr als ein Jahr nicht Deutschland zur Last zu legen ist. Die politische Leitung des Reiches war bereit zu einem Frieden ohne Sieg, zu einem Frieden auf der Basis des Status Quo. Daß sie nicht die Kraft besaß, ihn zu erkämpfen, war ihr Verhängnis und Deutschlands Schicksal.

## Kleine politische Nachrichten.

Die Feststellungen des Ruhr-Untersuchungsausschusses.

Der Ruhr-Untersuchungsausschuß des Reichstages traf auf Antrag von Dr. Herb-Soz., die Feststellung: „Der Bergbau ist wesentlich günstiger behandelt worden, als die übrigen Geschäftszweige“. Ferner wurde festgestellt, daß eine ausreichende Abgeltung des den Angehörigen des Arbeiter- und Mittelstandes und den Angestellten zugefügten Schadens zumteil bis heute noch nicht erfolgt ist und daß es erwünscht ist, den Eindruck der dem Ruhrbergbau gewährten Vergünstigung durch entsprechende Entschädigung der Arbeiter Angestellten und des Mittelstandes abzuschwächen.

Weitere Ausdehnung des Dortmunder Schulstreiks. Der Dortmunder Schulstreik hat sich nun auch Schwelm ausgedehnt. In Soest wurde die Absendung eines Protesttelegramms an den Kultusminister beschloffen. Falls diese nicht sogleich beantwortet wird, wird sich die Soester Elternschaft dem Schulstreik anschließen. Der Waldenburger Kreisverband der evangelischen Elternverbände sandte ein Sympathiegramm an die Dortmunder Elternschaft. In Dortmund-Stadt und Land streiken insgesamt 938 Kinder, in Unna 70 % der Kinder. Dagegen ist die Zahl der Streikenden in Bochum-Stadt zurückgegangen, während im Landkreis 80 % fehlende Kinder festgestellt sind.

Erneute Besichtigung der Königsberger Festungsanlage. Das Mitglied der Interalliierten Militärkommission, der italienische Oberst Mariti, weilte in Königsberg, um die Anlagen der Festung zu besichtigen.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden voraussichtlich am 4. Januar wieder aufgenommen werden.

Arbeitslosenruhe in Wien. 3000 Arbeitslose veranstalteten nach einer Versammlung einen Demonstrationsszug über den Ring. Vor dem Parlament kam es zu stürmischen Kundgebungen gegen die Regierung. Die Polizei versuchte die Demonstranten abzudrängen, wobei es zu blutigen Zusammenstößen kam. Mehrere Demonstranten wurden verletzt. Zahlreiche Personen sind festgenommen worden.

Eine jugoslawische Note an die Großmächte. Die Bremer teilt mit, daß die Regierung eine Zirkulation an die Großmächte gerichtet habe mit dem Hinweis auf die Deklaration der Völkervertragskonferenz vom 19. November 1921, nach der jede Veränderung der albanischen Frage der Zustimmung der Großmächte bedürfe.

Genesch von Genf nach London abgereist. Wie aus Genf berichtet wird, ist Außenminister Dr. Genesch in Begleitung des ehemaligen Unterrichtsministers Kromer von Genf nach London abgereist.

Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle in Bulgarien. Nach der in Genf erfolgten Ernennung des Vorsitzenden des Untersuchungs-ausschusses des Völkerbundes für Bulgarien rechnete man in Sofia für Ende Mai 1927 mit der Abberufung der interalliierten Kontrollorgane.

Abschluß des Kongresses des kommunistischen Volksgenossenschafts. Der Kongress des Volksgenossenschafts der kommunistischen Internationale ist abgeschlossen worden. In seinem Schlußwort betonte Stalin, daß die Opposition innerhalb der Partei unterdrückt sei. Darauf wurden die Thesen der Partei einstimmig angenommen.

Parlamentsschluß in England. Die Parlamentssession ist am Mittwoch mit der Verlesung der Krone des Königs abgeschlossen worden. In der Rede wird mitgeteilt, daß der Herzog von York auf der Reise zur Einweihung der neuen Hauptstadt Australiens auch Neuseeland und einige Kolonien besuchen wird. Nach einem Hinweis auf den erfolgreichen Abschluß der Reichskonferenz und die Lage Chinas geht die Rede auf den Bergarbeiterkonflikt ein und fordert zu gemeinsamer Arbeit auf, um die Schäden des Streikes zu beseitigen.

Abänderung des amerikanischen Einwanderungsgesetzes. Der Senat hat einen Abänderungsantrag zu: Einwanderungsgesetz angenommen, nach dem Frauen und Kinder unter 18 Jahren von Ausländern zur Einwanderung zugelassen werden, falls diese vor dem 1. Juli 1924 eingewandert sind und erklärt haben, amerikanische Bürger zu werden. Die Gesamtzahl der zugelassenen Frauen und Kinder ist auf 35 000 festgesetzt.

### Beleuchtungs- Körper

in großer Auswahl

**Wilh. Wackenhuth, Bier-  
gasse.**

**SCB Stuttgart, 18. Dez.** Eine vom Schwäb. Reiterverein einberufene Versammlung beschloß die Wiedererrichtung des Württ. Rennvereins. Der Schwäb. Reiterverein stellte dem Rennverein 3500 M. als Reinüberschuß der diesjährigen Weiler Rennen zur Verfügung. Bis jetzt sind für den Rennverein 19000 Mark gezeichnet worden. Die Anlage des Rennplatzes soll vergrößert werden. Zum ersten Vorsitzenden des Rennvereins wurde Generalmajor a. D. Georg Keller, zum zweiten Vorsitzenden Kommerzienrat Dr. Georg von Doertenbach gewählt. Die Geschäftsführung hat Oberleutnant a. D. Dr. Kurt Weisbarth.

**SCB Hohenheim, 18. Dez.** Von den hiesigen Erdbebeninstrumenten wurden vorgestern und gestern Beben aufgezeichnet: Ein schwächeres vorgestern abend um 6 Uhr 58 Minuten 9 Sekunden mit einer Herdentfernung von 4200 Kilometer. Der Herd liegt vermutlich in Armenien; ferner gestern morgen um 7 Uhr 33 Minuten 40 Sekunden und etwa in derselben Stärke und vom gleichen Herd ein zweites um 12 Uhr 42 Minuten 26 Sekunden mittags. Die Herde für letztere Beben sind im Ionischen Meer zu suchen. Die Herdentfernung von hier aus beträgt rund 1400 Kilometer.

**SCB Kottensburg, 18. Dez.** Der Verwaltungsausschuß des öffentlichen Arbeitsnachweises hat alle Erwerbslosen, die das

50. Lebensjahr zurückgelegt haben, von jetzt ab bis 1. März 1927 von der Leistung der Pflichtarbeit befreit.

**SCB Tuttingen, 18. Dez.** Gestern abend 6 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Zimmendingen der Tender der Lokomotive des Eilzugs 395 Ulm-Freiburg. Es gab keine Verletzungen; der Sachschaden ist gering. Abgesehen von einigen Zugverspätungen wurde der Betrieb nicht gestört.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden	168,16
100 franz. Franken	16,86
100 schweiz. Franken	81,32

### Börsenbericht.

An der Börse herrschte am Wochenende geringes Geschäft bei festen Kursen.

### Viehpreise.

Sorb: Rülhe 350-450, Kalbinnen 350-770, Jungvieh 230 bis 320 M. - Baihingen a. E.: Ochsen 600-700, Stiere 375 bis 575, Rülhe 150-300, Kinder 70-200 M. je das Stück.

### Schweinepreise.

Blaufelden: Milchschweine 20-28 M. - Bönningheim: Milchschweine 15-22, Läufer 29-105 M. - Creglingen: Milchschweine 20-27 M. - Eßlingen: Milchschweine 20-30, Läufer 50-75 M. - Gaildorf: Milchschweine 20-24 M. - Gorb.: Milchschweine 20-30 M. - Oberjesenfeld: Milchschweine 18-32 M. - Schönbach: Milchschweine 13-22 M. das Stück.

### Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 14,50, Dinkel 9,50 Roggen 12-12,80, Gerste 12-12,30, Hafer 9-9,15 M. - Geislingen a. St.: Kernen 15,20 M. - Heidenheim: Kernen 14,80-15,10, Weizen 13,80-14, Gerste 12-12,30, Hafer 9-9,10, Roggen 11-11,80 M. - Lärzingen: Weizen 13,20-14,20 Roggen 11,50, Gerste 11-12, Hafer 8,20-8,50 M. Ravensburg: Weizen 10-10,25, Weizen 14,50-14,90, Roggen 12,50-12,80, Gerste 11,80 bis 12,40, Hafer 9,35-9,70 M. - Reutlingen: Weizen 14-16, Gerste 12-13, Hafer 10-11, Dinkel 9,30-11, Roggen 15, Ackerbohnen 13,50 M. - Ulm: Kernen 15,40-15,60, Weizen 14-14,55, Roggen 12,10-12,30, Gerste 11,35-11,85, Hafer 9-9,45 M. der Ztr.

## Für Weihnachten.

**Bettvorlagen** in neuen schönen Mustern

Mk. 2.—, 2.30, 3.20, 5.10, 5.60, 8.70, 10.20, 11.—, 15.—, 18.—.

**Läuferstoffe**, 65 cm breit Mk. 1.40, 2.10 d. Met. 80 cm breit 2.40 d. M.

**Bettüberwürfe**, weiß Mk. 6.—, 7.40, 10.40, farbig Mk. 5.70, 7.—, 8.70, 9.—, 10.50.

**Kommodedecken**, Mk. 2.10, 2.90, 3.20, 3.50.

**Farbige Tischdecken** in den neuesten Mustern, 125/150 cm u. 130/170 cm groß, Mk. 4.80, 6.80, 7.40, 7.50, 7.90, 8.80, 8.90, 10.60, 10.80, 11.—, 12.—, 12.80, 14.50, 16.—, 18.—.

**Weiß Tischzeug**,

**Tischtücher** baumwollen u. halbleinen, Mk. 3.20, 4.40, 4.80, 5.20, 5.80.

**Tafeltücher** 130/200 u. 130/220 cm Mk. 5.80, 6.—, 7.—, 7.40, 8.70, 9.40.

Dazu passende **Mundtücher** 70, 85, 90, 95, 110, 120 Pfg.

**Reinleinen Tischtücher, Tafeltücher und Mundtücher**, prachtvolle Ware in vielen Mustern.

**Fertige Bettwäsche**, baumwollen, halbleinen und reinleinen, einzeln und in Garnituren.

**Rissen** 80/80 cm groß, Mk. 2.80, 3.—, 3.30, 4.10, 4.50, 4.80, 5.—, 5.90 u. h.

**Haupfel** 80/100 cm groß, Mk. 3.50, 3.70, 4.20, 4.80, 5.10, 5.65, 5.80, 6.60 u. h.

**Oberleintücher** 150/250 cm groß, Mk. 8.70, 9.—, 10.70, 11.—, 11.10, 12.60, 13.80 und höher.

**Paul Röchle am Markt, Calw.**

**Evangel. Buchhandlung**  
Cari Spambalg  
Calw, Hermannstr.  
Fernsprecher Nr. 189  
empfiehlt  
Kunstbilderbücher  
Biblische Bilderbücher  
Biblische Leporellobilderbücher  
Kinderwandspiegel  
Weihnachtswandspiegel.

**Weihnachts-Geschenke**  
Cölnisch-Wasser 4711  
Johann Maria Farina  
Portugal-Lawendel  
Dr. Dralle's Birkenwasser  
Toilettenseifen und Parfüme  
in schöner Packung  
Mundharmonika in großer Auswahl  
Friseurgeschäft  
Winz, Marktplatz.

**20 Proz. Rabatt!**  
auf  
Spielwaren  
Korbwaren  
Kinderwagen  
Puppenwagen (10 %),  
reich sortiertes Lager:  
Christbaumschmuck  
**H. Röhm.**

**Passende Weihnachtsgeschenke**  
empfehlen:  
süße Orangen,  
Mandarinen,  
Datteln  
offen und in Luxuspackung.  
65 Pfg. pr. Sch.),  
Feigen,  
Bananen u. s. w.  
H. Röhm.

**Blocker**  
in allen Größen,  
Rohhaarbesen,  
lackiert mit Stiel,  
Toilettenseifen  
in Weihnachtskarton,  
Köln. Wasser 4711,  
Fochtenberger und  
Zegenüber,  
Coiffetartikel  
in großer Auswahl  
empfiehlt  
R. Hauber.

**Sofa**  
bietet zu Sonderpreisen an  
Fr. Hennearth,  
Tapeziergeschäft,  
Schulstr. 5.  
**Rapok** (Rissen-  
füllung)  
erhältlich bei Obigem.

**Kraftfutterfabrik sucht für den dortigen Bezirk mehrere Vertreter**  
die einen bei der Landwirtschaft schlank abzusehenden Artikel vertreiben. Hohe Verdienstmöglichkeit geboten. Bewerber wollen sich melden am Mittwoch, 22. Dez. in Weilderstadt vormittags 10-12 Uhr Café Reppler, in Calw nachmittags 3-5 Uhr Hotel „Adler“.

**Für den Weihnachtstisch**  
empfehlen:  
süße Orangen,  
Mandarinen,  
Datteln  
offen und in Luxuspackung.  
65 Pfg. pr. Sch.),  
Feigen,  
Bananen u. s. w.  
H. Röhm.

**Milchschweine**  
Ulrich Erhardt  
Emberg.  
Ein jähriges  
**Zuchtrind**  
hat zu verkaufen  
Chr. Schächinger, Calw,  
Inselstraße 227.

Calw, 18. Dezember 1926.  
**Statt besonderer Anzeige!**  
  
Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser herzensguter Gatte und Vater, Bruder und Schwager  
**Adolf Faltis**  
heute früh nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit wohl vorbereitet im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Anna Faltis**, geb. Menzl;  
**Natalie und Stefanie Faltis**;  
**Hermine Karesch**, geb. Faltis,  
mit Gatten **D. Karesch** und Kindern.  
Beerdigung am Dienstag nachmittags 2 Uhr vom Krankenhaus aus.

Gebrannten  
**Kaffee**  
**Cacao**  
**Tea**  
auch in Packungen  
zu Geschenken geeignet  
empfiehlt

**Georg Pfeiffer**  
Badstraße.  
Empfehlen  
meinen reinen selbst-  
gebrannten  
**Hefe- u. Birnen-  
Branntwein**  
Ad. Siebenrath.

**Neue Apotheke**  
Calw.  
In gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich für  
Husten u. Katarrh  
Schweizer Pectoral  
Eucalyptusbombons  
Brustkaramellen  
Wybertabletten  
Schorndorfer  
Lakritzen  
Formamin-tabletten  
div. Hustensäfte etc.  
**Th. Hartmann.**

Das schönste  
**Weihnachtsgeschenke**  
sind  
Blumen  
und Pflanzen  
und zieren den  
Tisch  
Gabelntisch.  
Reiche Auswahl bei  
**Philipp Mast.**

Empfehle mein gut sortiertes Lager in  
**Spielwaren, Glas und Porzellan**  
und sonstigen  
**Geschenkartikeln.**  
**Amalie Feldweg.**

**Vergiss das Beste nicht**  
bei den Weihnachtseinkäufen!  
**Gute Bücher**  
für Jung und Alt in reicher Auswahl.  
(Verlangen Sie bitte Kataloge.)  
**Evangelische Buchhandlung und Verlag**  
**Carl Spambalg, Calw.**  
Versand nach auswärts.

**Für Weihnachten!**  
Blühende Pflanzen Blumenkörbe  
Schnittblumen, Palmen, Edeltannen  
**Wald- und Mooskränze**  
empfiehlt  
**Chr. Hägele.**

**Pfannkuch**  
Preiswerte  
**Güd-Weine**

**Malaga**  
Gold 1/2 Fl. 1.40  
1/2 Fl. 90 Pfa. 1.40  
Feinster aller  
**Malaga**  
1/2 Fl. 1.80  
**Malaga**  
„Gold Extra“ 2.20  
1/2 Fl. 1.30

**Vermouth**  
Bianchi 1/2 Fl. 1.40  
Cora 1/2 Fl. 2.20

**Inf.-Samos**  
1/2 Fl. 1.80

**Priorato**  
feiner Süßwein 1.80  
1/2 Fl.

**Duro-Portwein**  
**Madeira**  
Alles mit Flasche und Steuer

**Pfannkuch**

**Hirsau.**  
Einen wenig getragenen  
**dunkl. Neberzieher**  
sowie einen  
**blauen Anzug**  
für stärkere Figur billig zu verkaufen  
Wilhelmstraße 93.  
Eine gebrauchte  
**Post-**  
**Schreibmaschine**  
ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Pfannkuch**  
Preiswerte  
**Weißweine**

**Fischwein** 90  
1/2 Fl.

**Oberhaardter** 1.15  
1/2 Fl.

**Ebenobener** 1.25  
1/2 Fl.

**Maihammerer u. Obermoseler** 1.80  
1/2 Fl.

**Nackenheimer** 1.40  
1/2 Fl.

**Dienheimer** 1.60  
Beune 1/2 Fl.

**Dienheimer** 1.80  
Hölchen 1/2 Fl.

**Riersteiner** 2.00  
Domtal 1/2 Fl.

**Oppenheimer** 2.50  
Kehrweg 1/2 Fl.

Alles mit Flasche und Steuer

**Pfannkuch**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Altbulach.**  
**Stangen-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 22. ds. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr:  
**Baustrangen . . . 14 Stück**  
**Hagstrangen . . . 160 Stück**  
**Hopfenstrangen . 290 Stück**  
Zusammenkunft beim elektrischen Werk in Station Teinach-Gemeinderat.

**Gärtringen.**  
**Nadelholz-Stangen-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 23. Dezember 1926 kommen aus den Gemeindeväldungen zum Verkauf:  
**Drahtanlagestrangen:** 202 Stück I., 105 Stück II. Klasse.  
**Baustrangen:** 568 Stück Ia, 315 Stück Ib, 64 Stück II. und 139 Stück III. Klasse.  
**Hagstrangen:** 305 Stück I., 285 Stück II. und 59 Stück III. Klasse.  
**Hopfenstrangen:** 624 Stück I., 213 Stück II., 76 Stück III., 620 Stück IV. und 569 Stück V. Klasse.  
**Rebstecken:** 280 Stück.  
Zusammenkunft vormittags um 10 Uhr beim Waldhorn. Beginn des Verkaufs 10 1/2 Uhr an der Kreuzung Deckenpfanner-Dachtlernerstraße.  
Auszüge durch Förster Gierbach.  
Gemeinderat.

**Biehmarkt.**  
Am Donnerstag, den 23. Dezember wird in **Altensteig ein Biehmarkt**

unter folgenden Bedingungen abgehalten:  
1. Kindvieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten darf nicht zugeführt werden.  
2. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.  
3. Viehhändler haben tierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Außerdem sind für alle zum Markt gebrachten Tiere Ursprungszeugnisse beizubringen, Tiere, für welche die Zeugnisse fehlen, werden unumschlichtlich zurückgewiesen.  
4. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung, sowie außerhalb des Marktplatzes ist am Markttag jeder Handel verboten.  
5. Beginn des Viehmarkts 8 1/2 Uhr.  
Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt zurückgewiesen.  
Altensteig-Stadt, den 18. Dezember 1926.  
Stadtschultheißenamt: Pflizenmaier.

**Reichhaltige Auswahl**  
in  
**Fochtenberger Eöln. Wasser**  
**Fochtenberger Eöln. Wasser-Seife**  
**Fochtenberger Lavendel-Wasser**  
**Fochtenberger Lavendel-Seife**  
**Eöln. Wasser v. Joh. Maria Farina**  
Gegenüber und 4711  
**Drales Birkenhaarwasser**  
**Brennessel-Haarwasser**  
**Gesichtsseifen offen und in Karton**  
**R. Otto Vinçon**  
beim Vereinshaus.

Nachdem zwei größere süddeutsche Lohnspinnereien bezw. Flachsrösten den Betrieb vollständig stillgelegt haben, möchte ich nicht versäumen, meine wertere Kundschaft darauf hinzuweisen, daß ich für die im Vollbetrieb befindliche  
**Leinenspinnerei**  
**Schornrente A. G. Ravensburg**  
nach wie vor  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
zur Lohnverarbeitung von Garnen, Zwirnen, glatten Ganz- und Halbseinen usw. annehme.  
Rasche und billigste Bedienung wird zugesichert.  
**S. G. Kall, Kaufmann, Neuweiler.**

Die Verlobung ihrer Kinder  
Gerda und Erwin beehren sich  
anzuzeigen  
**Gerda Sannwald**  
**Dr. Ing. Erwin Döttinger**  
Erwin Sannwald, Fabrikant  
und Frau Elisabeth, geb. Dolmetsch  
Calw  
Verlobte  
Calw/Keutlingen  
Frau Thekla Döttinger, geb. Fischer  
Fabrikanten-Witwe  
Keutlingen  
Dezember 1926.

**Für den Weihnachtstisch!**  
Ich hatte Gelegenheit einen großen Posten  
**guten geblumten Damast**  
zu erwerben.  
**Verkaufspreis nur Mh. 2.— per Meter**  
130 Zentimeter breit.  
Selten günstige Gelegenheit.  
**Paul Ränckle, am Markt, Calw.**

**Die SINGER**  
mit Motor und Nählicht  
ein nützliches  
Weihnachts-Geschenk



**Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft**  
**Pforzheim** Westliche Karl-Friedrichstrasse 58  
Leopoldsplatz - Industriehaus.

**Große süddeutsche Lastkraftwagenfabrik**  
für den dortigen Bezirk  
**rührigen Vertreter**  
möglichst mit Werkstat.  
Angebote unter S. L. 4045 an Ala-Haafenstein & Bogler, Stuttgart.

Als geeignete Geschenke für den  
**Weihnachtstisch**  
empfiehlt in nur bester Qualität billigst:  
**Flaschenwein rot u. weiß**  
**SUB- u. Krankenweine**  
**Malaga, Samos, Adria-**  
**glut, Likör**  
**Schokolade**  
**Cacao u. Tee, Pralinen**  
**und Bonbons, Nüsse,**  
**Feigen, Datteln, Man-**  
**darinen und Orangen.**  
♦♦  
Frisch gebrannt. Caffeos offen u. in Pid-Dosen  
**Cigarren, Cigaretten und Tabak**  
**K. Otto Vinçon beim Vereinshaus**

**Abbitte.**  
Ich habe bisher von Einrel-  
dungen geg. Sicht u. Rheuma  
nichts gehalten, aber Ihr Wall-  
wurzfleisch hat mir geholfen, ich  
kann es bestens empfehlen.  
Ehlingen, 8. April 1926.  
Frau Betriebschef B.  
Große Flasche 2.— u. 4.— M.  
Klosterlabor. Alpirsbach W.  
In d. Apotheken z. Calw,  
Teinach und Liebenzell.

**Pfannkuch**  
Reiche Auswahl  
**Liköre**

Eigene Abfüllung  
**Pfeffermünz**  
**und Rämml**  
1/2 Fl. 4.— | 1/2 Fl. 2.25  
**Bergamotte**  
**und Ruß**  
1/2 Fl. 4.75 | 1/2 Fl. 2.75

**Cherry-Brandy**  
**und Blutorange**  
1/2 Fl. 5.25 | 1/2 Fl. 3.—

**Echter**  
**Weinbrand**  
1/2 Fl. 3.80 | 1/2 Fl. 2.10  
**Weinbrand-**  
**Berschnitt**  
1/2 Fl. 3.20 | 1/2 Fl. 1.85  
Alles mit Steuer und  
Flasche

**Christbaumzweige**  
**Baumkerzen**  
**Kerzenhalter**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**R. Hauber**  
**Tiere u. Vögel**  
werden naturgetreu  
**ausgestopft.**  
Annahmestelle bei  
Wilhelm Schäberle,  
Hutgeschäft in Calw.

**Pfannkuch**  
Preiswerte  
**Rotweine**

**Fischwein** 75  
1/2 Fl.

**Montana** 85  
1/2 Fl.

**Dürkheimer** 1.10  
1/2 Fl.

**Dürkheimer** 1.30  
Feuerberg 1/2 Fl.

**Rouffillon** 1.30  
1/2 Fl.

**Chat. Eparon** 1.60  
1/2 Fl.

**Meboe** 2.00  
1/2 Fl.

Verschiedene  
**Bordeaux- und**  
**Burgunder-**  
**Weine** 1/2 Fl. 2.50  
Alles mit Flasche  
und Steuer.

**Pfannkuch**

die  
die  
zu  
gestern  
reits m  
Auf die  
auf die  
Strofen  
„W  
Grundg  
Wurzel  
nend g  
nis das  
ditione  
Vergan  
gesunde  
gabe se  
nach de  
neuen C  
kann h  
Wir  
des hoß  
aufgute  
jeres ei  
Har, da  
bedeute  
es zu u  
ausblei  
irren la  
ist und  
nach de  
der sch  
mit Ge  
Art an  
werden,  
Mehrfel  
Ein  
Ergebn  
grundfä  
die dem  
Bege st  
gane, d  
bestimm  
worden.  
nisse de  
sich aus  
gibt.

**Neu**  
**schle**  
zu  
einen je  
Riefenw  
Der Ber  
Idge er  
Mac G  
dem sich  
Exempl  
Rappor  
habe un  
tifiere.  
es sich  
dülften  
Nach  
Million  
Provisio  
diert w  
Rongreß  
vollständ  
Händen  
wäre, sie  
an so v  
trolle ka  
übermäß  
Privatar  
Carl bro  
zu. Sei